

Societas entomologica.

Organ für den internationalen Entomologen-Verein.

Journal de la Société entomologique internationale.

Journal of the International Entomological Society.

„Vereinigt mit Entomologischer Rundschau und Insektenbörse.“

Gegründet 1886 von Fritz Rühl, fortgeführt von seinen Erben unter Mitwirkung bedeutender Entomologen und hervorragender Fachleute.

Toute la correspondance scientifique et les contributions originales sont à envoyer aux Héritiers de Mr. Fritz Rühl à Zurich VII. Pour toutes les autres communications, paiements etc. s'adresser à Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Alle wissenschaftlichen Mitteilungen und Originalbeiträge sind an Herrn Fritz Rühl's Erben in Zürich VII zu richten, geschäftliche Mitteilungen, Zahlungen etc. dagegen direkt an den Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7. Postscheck-Konto 5468 Stuttgart.

Any scientific correspondence and original contributions to be addressed to Mr. Fritz Rühl's Heirs in Zurich VII. All other communications, payments etc. to be sent to Verlag des Seitz'schen Werkes (Alfred Kernen), Stuttgart, Poststr. 7.

Die Societas entomologica erscheint gemeinsam mit der Entomologischen Rundschau und der Insektenbörse. Abonnementspreis der 3 vereinigten Zeitschriften Mk. 1.50 vierteljährlich bei postfreier Zusendung innerhalb Deutschland und Oesterreich, fürs Ausland Portozuschlag — 50 Pfennig vierteljährlich. Erfüllungsort beiderseits Stuttgart.

57. 89 Argynnis : 13. 9

Zwei neue Formen von Argynnis paphia L.

Von Dr. med. E. Fischer in Zürich.

Von verschiedenen neuen Aberrationen, die ich in letzten Jahren durch Temperatureinwirkungen erzog, möchte ich hier zwei *paphia*-Formen beschreiben, deren eine der Normalform angehört, während die andere aus der *valesina* hervorgegangen ist und die beide eine Umgestaltung zeigen, wie sie bisher bei dieser Art weder in der Natur beobachtet, noch experimentell erreicht worden sein dürfte.

1. *Argynnis paphia* f. *sylvia* Fschr.

Diejenige *paphia*-Aberration, bei der die schwarzen Flecken z. T. zusammenfließen und mehr weniger große schwarze Felder bilden, bei der aber vor allem die runden schwarzen Flecken, die vor dem Außenrande zwei Reihen bilden, verschmelzen, so daß in jedem Interkostalraume ein oblonger Fleck mit gelbbrauner Umrandung entsteht, ist von C. Frings mit dem Namen *ocellata* belegt worden.

Schon bei schwachen Veränderungen (Uebergängen) läßt sich die Neigung zur Ozellenbildung sehr deutlich erkennen, und diese Zeichnung bleibt selbst dann noch deutlich gewahrt, wenn die übrige Flügelfläche schon eine weitgehende Schwarzfärbung erreicht hat; die Frings'sche Benennung ist also selbst für diese extremen Fälle noch bezeichnend und zulässig.

Die neue von mir gezüchtete Aberration ist nun aber so stark verdunkelt, daß die Ozellen in der schwarzen Fläche völlig aufgehen; folglich ist auch der von Frings gewählte Name bei solchen Exemplaren nicht mehr anwendbar, weil eben keine Ozellen mehr sichtbar sind.

Die Oberseite der Flügel ist bei dieser Aberration einfarbig schwarz, die gelbbraune, beim ♀ oft grünlich getönte Grundfarbe ist bei beiden Geschlech-

tern nur im Wurzelfelde und beim ♂ außerdem als schmale, ca. 1 mm breite Saumlinie erhalten; dazu kommen im Apikalfelde zwei bis drei braune interkostale Streifen, denen abwärts noch einige, aber meistens sehr schmale und fast ganz verlüsterte folgen können.

Auf der Unterseite ist das Mittelfeld der Vorderflügel geschwärzt, die Hinterflügel sind in der Mitte und gegen den Analsaum metallisch grün bis prächtig kupferrot glänzend mit violetter Schiller, der übrige Teil, also der Vorderrand, besonders aber das Wurzelfeld und der Außenrand von glänzender Silberfarbe.

Diese prächtige Form und Uebergänge zwischen ihr und der *ocellata* sah ich stets mit großer Konstanz nicht bloß bei Hitze-, sondern besonders bei Frost-Experimenten auftreten.

2. *Arg. paphia-valesina* Esp. f. *miranda* Fschr.

Auch von der *valesina* Esp. läßt sich eine der *paphia-ocellata* entsprechende Form züchten und ist schon im Jahre 1905 und später wieder bei meinen Experimenten aufgetreten, da ab und zu *valesina* unter den gewöhnlichen *paphia*, deren Raupen ich aus der Gegend von Augsburg erhielt, sich vorfanden. In den letzten 4 Jahren züchtete ich diese *ocellata*-Form der *valesina* mehrfach. Sie ist aber, da zufolge der schwärzlichen Grundfarbe der Kontrast gegenüber den schwarzen Flecken fast fehlt, bei weitem nicht so auffallend und charakteristisch wie die *ocellata*-Form der *paphia*, weshalb mir eine besondere Benennung überflüssig erscheint. Sie bildet eigentlich auch nur einen Uebergang zu einer viel weiter veränderten Aberration, die ich früher nur sehr vereinzelt, dagegen 1913 und besonders im Juni 1914 mehrfach erzielte und die der soeben beschriebenen *sylvia* analog ist. Die völlig verschiedene Grundfarbe und einige Besonderheiten gestatten aber nicht, den Namen *sylvia* auch auf diese *valesina* Aberration anzuwenden.

Die graubraune Grundfarbe mit einem leichten grünlichen bis bläulichen Schimmer bleibt wie

beim *sylvia*-♀ nur im Wurzelfeld, zumal der Vorderflügel, erhalten; der übrige, also weitaus größte Teil der Flügel ist tiefschwarz, erhält aber eine angenehme Gliederung durch zwei vor dem Apex der Vorderflügel liegende isabellfarbene, blaugrün schillernde Streifen, denen abwärts, dem Außenrande entlang, eine Reihe pfeilspitzenförmiger oder zu Strichen ausgezogener, hellerer Fleckchen folgen, die sich auch auf den Hinterflügeln in merkbarer Andeutung fortsetzen und die zusammen ein Ornament von äußerst gefälliger Wirkung bilden.

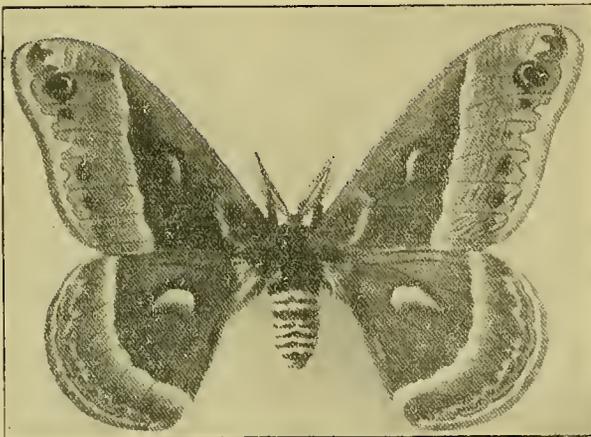
Auf der Unterseite bildet das Mittelfeld der Vorderflügel eine große schwarze Fläche, die von hellen Adern durchzogen wird. Die Hinterflügel erscheinen wie bei *sylvia* in der Mitte metallisch grün, gegen den Analsaum hin mehr violett bis kupferrot, während alle übrigen Teile mit Silberglanz überglänzt sind.

Diese Aberration, die, wie *valesina*, nur im weiblichen Geschlechte vorkommt, dürfte durch ihr vornehmes und ganz fremdartiges Aussehen den Namen *miranda* wohl rechtfertigen.

57. 87 *Platysamia*: 15

Einiges über die Zucht der Raupen von *Platysamia gloveri* ♂ × *cecropia* ♀ hybr.

Von G. Hämmerle, Lustenau, Vorarlberg.



verkleinert.

Gegen Ende Mai 1913 erhielt ich von Herrn Gottlieb Heinzl, Frankfurt am Main 1 Dutzend Eier einer Kreuzung *Plat. gloveri* ♂ × *cecropia* ♀.

Ich war gespannt, wie die Zucht verlaufen werde, da Hybridenraupen exotischer Saturniden meines Wissens ziemlich empfindlich sind.

Die Eier wurden im Freien an einem regengeschützten Orte aufbewahrt, und als ich am Morgen des 1. Juni wieder nach denselben sah, konnte ich zu meiner nicht geringen Freude konstatieren, daß 2 Räumchen geschlüpft waren.

Sofort holte ich einen Zweig eines nahen Zwetschenbaumes, steckte denselben in eine, mit frischem Wasser gefüllte Flasche und brachte dann die 2 Räumchen behutsam auf die Blätter; ebenso brachte ich auch die noch nicht geschlüpften Eier auf ein muldenförmig zusammengebundenes Blatt, damit die

noch schlüpfenden Räumchen sogleich frisches Futter vorfinden. Um den Tieren das Hinabsteigen ins Wasser zu verwehren, stopfte ich den Flaschenhals mit Watte zu.

Nach und nach schlüpfen sämtliche Eier bis auf ein Stück, welches wahrscheinlich nicht befruchtet war.

Die Größe der Raupe beträgt, frisch geschlüpft, 2½ mm; sie ist dunkel, fast schwarz gefärbt und mit dünnen Dornen besetzt.

Ich erneuerte das Wasser in der Flasche jeden zweiten Tag, den Zweig alle 3 Tage einmal. Die Raupen wuchsen ganz schön heran, und als die erste Häutung nahe war, erneuerte ich Wasser und Zweig noch einmal, und ließ dann die Raupen bis nach überstandem Hautwechsel ungestört.

Erste Häutung: 11.—12. Juni.

Bei 7 Raupen vollzog sich die Häutung normal, 4 jedoch vermochten die Haut nicht abzustreifen und gingen leider ein. Welche Ursache dabei schuld war, kann ich nicht sagen; sie erfuhren die gleiche Behandlung wie die anderen, erhielten dasselbe Futter und wurden während der Zeit der Häutung in keiner Weise gestört. Könnte vielleicht das die Ursache sein, daß ich im Zimmer züchtete?

Mit doppelter Sorgfalt pflegte ich nun die noch übrig gebliebenen Tiere. Ihre Größe beträgt jetzt 11—12 mm. Farbe: Mißfarbig-gelb, etwas ins Bräunliche spielend; Kopf und Dornwarzen schwarz, ebenso die Dornen. Zwischen den Dornwarzen schwarze Punkte.

Die Tiere sitzen meistens an der Unterseite der Blätter und bewegen sich wenig.

Zweite Häutung: 25. Juni.

Dieser Hautwechsel geht erfreulicherweise ohne Verlust vor sich. Größe jetzt: 18—21 mm. Grundfarbe schmutzig-grünlichgelb, längs des Rückens etwas heller. Der Kopf hat gleiche Farbe wie der Körper, vorne an der Stirne 2 große, schwarze Punkte. Die auf dem Rücken stehenden Dornwarzen zeigen folgende Farbenunterschiede: 1. Paar schwarz, 2. Paar hellrot, jede der 2 Warzen mit 2 schwarzen Längsstrichen geziert, 3. Paar ebenfalls rot, jedoch nur 1 schwarzer Strich auf der Innenseite der Warze; das 4. Paar zeigt rötlichen Anflug, schwarze Striche wie beim vorigen Paar. Die folgenden Rückenwarzen sind grünlichgelb, ebenfalls mit schwarzen Strichen gezeichnet, wie die vorigen 2 Paare. Ueber die Mitte des Rückens läuft eine Reihe schwarzer Punkte bis auf den zweitletzten Leibesring. Die Seitenwarzen sind schwarz, dunkelblau glänzend; zwischen ihnen, dem Körper entlang, ebenfalls eine Reihe schwarzer Punkte. Die Brustfüße sind schwarz, Bauchfüße gelb, letztere seitlich mit einem schwarzen Fleck geziert, Nachschieber gelb, ebenfalls mit schwarzem Fleck. Die Dornen sämtlicher Warzen sind schwarz gefärbt.

Die Raupen ändern in der Färbung ziemlich ab; eine Raupe besaß lauter schwarze Dornzapfen; bei einer andern waren die sonst roten Rückenwarzen wachsgelb. 2 Raupen fallen jetzt auf, die im Wachstum bedeutend hinter den anderen zurück bleiben. Vor dritter Häutung sind die Tiere bläulich, Afterklappe gelblich, die Rückenwarzen stehen auf gel-

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Societas entomologica](#)

Jahr/Year: 1914

Band/Volume: [29](#)

Autor(en)/Author(s): Fischer Emil

Artikel/Article: [Zwei neue Formen von *Argynnis papliia* L. 81-82](#)